

49° 19' 53.07" N 72° 53' 11.01" S

The Windy Empire

CERRO CRESTON, ARGENTINA

Photo: Javier "Jahni" Proccacini | Text: Lucas Swiękowski

Patagonien, meine Heimat. Einer der wenigen Orte auf der Welt, die noch nicht komplett erforscht sind. Stürme, Natur pur und Abenteuer erwarten dich hier. Wir fuhren die mehr als 1.500 Kilometer von Bariloche nach El Chalten auf der Ruta 40. Die Straße deckt von Norden nach Süden ganz Argentinien ab. Wir wollten unterschiedliche Orte erkunden, die bisher nur wenige Menschen besucht haben, und dort natürlich auch Ski fahren. Es war schon lange mein Traum, neben den massiven Granitwänden des Fitz Roy Gebirges – von denen in der Regel nur erfahrene und wirklich abenteuerlustige Kletterer träumen – Ski zu fahren. Das unbeständige Wetter und unvorhersehbare Bedingungen in meiner Heimat setzen voraus, dass man sich richtig vorbereitet, um so einen Plan überhaupt umzusetzen.

Patagonia, my home. And one of the few places in the world left that hasn't been explored entirely. High winds, pure nature, and excitement await you. We were set on a mission and drove more than 1,500 kilometers from Bariloche to El Chalten on Ruta 40.

This road goes from North to South covering all of Argentina. The goal was to explore and ski places only a few people have ever visited. It's been my dream for a long time to ski next to the massive granite walls – the ones that only experienced and adventurous climbers dream about – of the Fitz Roy range. With the inconstant weather and unpredictable conditions, only the right preparation can guarantee a successful mission.

The Windy Empire

Wir verließen Bariloche zu fünf in einem voll beladenen Auto. Kameraausrüstung, Camping- und Skisachen, Kletterausrüstung und Kisten voller Lebensmittel waren an Bord. Wir hatten für 25 Tage gepackt. Zu unserer Gruppe gehörten Thibaud Duchosal, Joi Hoffman, der Fotograf Javier Procaccini, der Filmer Laurent Jamet und ich. Die Fahrt durch Patagonien ist für sich allein schon eine tolle Erfahrung. Die eindrucksvollen Landschaften, die man durchquert, machen jeden Reisenden sprachlos. Die Sonnenauf- und -untergänge sind einzigartig. Unterwegs hielten wir an, um in El Foyal Ski zu fahren. Wir waren zu Gast auf der riesigen Ranch von Hubert, in deren Umgebung großartiges Skitourengebiete zu finden ist. Für den Zustieg in die Täler nahmen wir Pferde und planten dann mehrere Nächte in einer der Berghütten, die es dort gibt. Auch wenn die Schneeverhältnisse nicht die besten waren – der Wind hatte zusätzlich zu den hohen Temperaturschwankungen den Schnee ziemlich in Mitleidenschaft gezogen – konnten wir einige fantastische Linien realisieren. El Foyal verwöhnte uns mit Bowls, Couloirs und epischen Panoramen. Die Kombination Pferd und Skifahren ist etwas ganz Besonderes. Nachdem wir ein paar Tage lang verschiedene Täler auf Fellen erkundet hatten, war es an der Zeit weiterzuziehen. Wir fuhren den ganzen Tag und erreichten „La cueva de las Manos“, eine außergewöhnlich schöne Schlucht, beliebt bei Kletterern aus aller Welt. Wir campierten zwischen den Felswänden, machten ein Lagerfeuer und ruhten uns aus. Am nächsten Tag ging die Reise weiter. Als wir in El Chalten

We were a group of five, and we departed from my home in Bariloche with a fully loaded car. Camera equipment, camping and ski gear, climbing equipment and boxes of food for 25 days were our cargo. The crew members were Thibaud Duchosal, Joi Hoffman, photographer Javier Procaccini, filmmaker Laurent Jamet and myself. A great crew to travel with and create some fantastic memories. Driving through Patagonia is already a great experience. The views and the amazing landscapes that you enjoy throughout the drive leave you speechless. The colors of both the sunrises and sunsets are just unique.

On the way, we stopped to ski in an area called El Foyal. We were guests at a massive ranch owned by Hubert. It's an excellent location for ski touring. We went horseback riding to access different valleys and then planned several nights in one of the mountain huts the valley has to offer. Even though the snow conditions were not the best – in addition to the wind, high temperature fluctuations had a considerable impact on the snowpack – we were able to ski some fantastic lines. Bowls, couloirs, and epic views were what El Foyal offered us. The combination of horses and skiing is something special.

After several days of skinning through different valleys, it was time to leave. We drove the whole day to arrive in “La cueva de las Manos,” a nice canyon frequently visited by climbers from all over the world. We camped next

ankamen, wurden wir von starken Winden empfangen und hatten keinerlei Sicht. Das Wetter in Patagonien kann launisch und unberechenbar sein. Man weiß nie, was passieren wird, also muss man immer bereit sein, sich anzupassen und zu improvisieren. Wir wussten, dass wir geduldig und ständig bereit sein mussten, zum richtigen Zeitpunkt loszugehen. Für El Chalten hatten wir mehrere Pläne, aber eines unserer Hauptziele war der Cerro Creston. Diese Abfahrt wirkt auf ziemlich jeden Skifahrer ebenso sexy wie beängstigend. Mit mehr als 500 Höhenmetern Abfahrt, Abschnitten über 50 Grad und großen Gletscherfeldern ist der Berg eine echte Herausforderung.

Unser erster Versuch, den Cerro Creston zu befahren, begann mit einem Aufstieg um 4 Uhr morgens. Wir wollten vor Sonnenaufgang die Baumgrenze erreichen, den Hang erst einmal richtig begutachten, unsere Linien finden und dann bei guter Sicht über den Gletscher steigen. Der dichte Wald im unteren Bereich war extrem beeindruckend, so grün und natürlich. Man fühlt sich isoliert, weit weg, verloren in der Natur Patagoniens. Das Wetter war perfekt, blauer Himmel und windstill. Die Gletscherüberquerung ging schnell voran, dann kam der Wind. Am Horizont konnten wir bereits die Wolken sehen. Als wir den letzten Grat erreicht hatten, zog es sich zu. Wir waren schon fast auf dem Gipfel, also entschieden wir uns den Gipfel mitzunehmen. Die dichten Wolken ließen leider keine vernünftige Abfahrt zu. Vorsichtig ging es langsam

to some big walls, started a big bonfire to get some warmth and rested. The next day, our journey continued.

We arrived in El Chalten, with high winds welcoming us and no visibility towards the massif. The weather in Patagonia can be very capricious and unpredictable. You never know what will happen and what to expect, so you always have to be ready to adapt and improvise. We knew that if we wanted to ski some big lines, we would have to be patient but always prepared to go at the right time. We had different plans for our stay in El Chalten, but one of our primary targets was Cerro Creston. This face is as sexy and appealing to every skier as it is scary. With more than 500 vertical meters to ski, with sections of 50+ degree steepness and surrounded by big glacier fields, it's a real challenge and only making the right decisions can guarantee a successful mission.

Our first attempt to ski Cerro Creston started with a hike at 4 am since we wanted to be above tree level before sunrise to have a good look at the face and attack the glacier with good visibility. The dense forest is impressive; so green and natural. You feel isolated, far away... Lost in nature of Patagonia. The weather was perfect, blue skies and no wind. We were out on the glacier and moving fast when the wind picked up. We could see far



photo | f 4.0 – 1/15"

location | RUTA 40



photo | f 2.8 – 1/640

rider | LUCAS, JOI & THIBAUD



photo | f 9.0 – 1/640

location | PIEDRAS BLANCAS GLACIER



nach unten und wir freuten uns, wenigstens ein paar Schwünge gemacht zu haben. Zufrieden waren wir aber nicht. Ein weiterer Versuch war somit vorprogrammiert, allerdings wollten wir perfekte Bedingungen abwarten.

In den folgenden Tagen war das Wetter nicht kooperativ, was in Patagonien normal ist. Wir machten unterschiedliche andere Touren, aber das Wetter entwickelte sich zu dem Psychospiel, das man hier spielen muss. Endlich wurde ein interessantes Wetterfenster angesagt. Vor Sonnenaufgang machten wir uns bei Schneefall auf den Weg. Nach Sonnenaufgang sollte es aufklaren, zumindest hofften wir das. Glücklicherweise hörte es tatsächlich auf zu schneien, als wir zum Gletscher kamen und die Felle aufzogen. Dank 30 Zentimeter Neuschnee waren wir langsamer als beim letzten Mal unterwegs, aber wir fühlten uns sehr

out on the horizon that clouds were approaching. By the time we climbed the last ridge, the clouds had started to get in our way. We were almost at the summit, so what should we do? Keep going or turn around? We climbed all the way to the summit, but the dense clouds didn't allow for any great skiing. We returned to our base and were happy with what we had skied, but we weren't satisfied. We had to go back and ski it in perfect conditions. We struggled quite a bit with the weather over the following days, which is very normal in Patagonia with its inconstant conditions. Attempting different areas but getting shut down by the weather is a tough mental game one must play here. We finally got a window that looked interesting. This was our best opportunity. We set out in the dark, while it was still snowing. We knew it would break clear after the sunrise, or at least we were hoping

gut und waren zuversichtlich. Bald erreichten wir den ersten Grat. Der nun auffrischende Wind vertrieb alle Wolken. Als wir nach einem sicheren Platz für eine Pause suchten, brach der gesamte Hang buchstäblich unter unseren Füßen zusammen. Wir standen weniger als zehn Zentimeter oberhalb der Abrisskante. Eine Lawine dieser Größe in einem solchen Hang kann tödlich sein, wenn man davon mitgerissen wird. Wäre uns dies bei der Abfahrt passiert, hätten wir wahrscheinlich weniger Glück gehabt. Wir hielten eine Weile inne und erholten uns für ein paar Minuten von dem Schock. Dann beschlossen wir abzufahren, um unser Glück nicht überstrapazieren. Für heute reichte es.

Es blieben nur noch wenige Tage Zeit, um unseren Traum zu realisieren. Warten aufs nächste Wetterfenster. Schließlich hatten wir Glück und wurden

for it. Luckily for us, by the time we got onto the glacier and started to skin up, it stopped snowing, and we could see how the sky began breaking up. We were slower on our way up than the last time due to 30 centimeters of fresh snow, but we felt good. We got to the first ridge. It got windy, but the wind took care of the clouds, and the sky was totally clear. As we were looking for a safe spot to rest a bit, the whole face just collapsed literally under our feet, but we were no more than ten centimeters above the tear-off edge and safe. An avalanche of this size in such a face can be deadly if you get caught in it. We were extremely lucky this happened on our way up and not when we skied down. We stopped and recovered from the shock for a few minutes, then we decided to ski down. We didn't want to push our luck; this was enough for one day. We only had a few days left and really wanted



erlöst. Was für ein toller Tag! Diesen Hang komplett unter perfekten Bedingungen zu fahren, ist etwas, an das ich mich für immer erinnern werde. Mein Körper zitterte vor Aufregung, jeder in der Gruppe hatte für den Rest des Tages ein riesiges Lächeln auf dem Gesicht. In Patagonien ist die Natur sehr präsent. Unendlich weit, isoliert, extreme Bedingungen. Aber die Schönheit des Landes macht dich sprachlos. Ein Ort, den jeder einmal im Leben besuchen sollte. Viel Spaß!

Unter www.backline-magazin.com finden Sie weitere Bilder und Informationen zu dieser Story.

to ski that face. We waited for the next window. Same procedure, and finally, in the third attempt, redemption. What a great day! Skiing this face from top to bottom in perfect conditions is something I will remember forever. My body was shaking, and everyone in the group had a huge happy smile on their faces for the rest of the day. Patagonia is a land where nature is very present. Far, isolated, extreme conditions – these are the things to expect. But the beauty of this place leaves you speechless. A place everyone should visit once in their lives. Enjoy!

More pictures and information about this story are available at www.backlinemagazin.com